

Quarteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten aber all nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Kreuzschen Buch-
handlung Breitenweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 169.

Halle, Sonnabend den 23. Juli
Hierzu eine Beilage.

1842.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Juli. Se. Majestät der König haben geruht:

Den Kreisdeputirten, Kammerherrn, Freiherrn von Friesen auf Rammelburg, zum Landrathe des Mansfelder Gebirgs-Kreises, Regierungsbezirks Merseburg, zu ernennen.

Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz ist nach Putbus abgereist.

Königsberg, d. 15. Juli. Nachdem die von dem Domkapitel zu Frauenburg am 21. Juni v. J. vorgenommene, auf den Domdechanten und Weihbischof Herrn Dr. Geritz gefallene Wahl eines Bischofs von Ermland, von Sr. Majestät dem Könige genehmigt und von dem päpstlichen Stuhle bestätigt worden ist, hat der Herr Bischof den üblichen Homagial-Eid unterm 10. Mai d. J. in die Hände des landesherrlichen Kommissars, Herrn Geheimen Staatsministers von Schön geleistet und demnächst unterm 26. Juni von dem bischöflichen Stuhle Besitz genommen. Dies Ereigniß ist von dem neuen Oberhirten mittelst eines Pastoral-schreibens von demselben Tage zur Kenntniß der Bisthums-Angehörigen gebracht worden. Wenn die Erledigung des bischöflichen Stuhls von Ermland der Diözese diesmal im Hinblick auf die grauenvolle That, durch welche solche herbeigeführt worden war, doppelt schmerzlich sein mußte, so wird es ihr jetzt zur besonderen Beruhigung gereichen, einen Mann an ihrer Spitze gestellt zu sehen, der mit den kirchlichen Bedürfnissen der Bevölkerung aus langjähriger eigener Erfahrung innig vertraut und nach den in seinem Pastoral-schreiben ausgedrückten Gesinnungen entschlossen ist, sein Amt in dem wahrhaft apostolischen Sinne zu verwalten, der die Wirksamkeit des verewigten Bischofs von Hatten auf eine so unvergeßliche Weise bezeichnet hat.

Köln, d. 14. Juli. Der Verwaltungs-Ausschuß des Dombauvereins hat folgendes Reskript Sr. Excellenz des Herrn Ministers Eichhorn, d. d. Berlin, 17. Juni 1842, erhalten: Auf den an den Herrn Geheimen Staats- und Finanzminister von Bodelschwingh gerichteten und von diesem mir mitgetheilten Bericht vom 6. d. M., die bei der bevorstehenden Anwesenheit Sr. Majestät des Königs in Köln beabsichtigte Dom-

bau-Feierlichkeit betreffend, eröffne ich dem Verwaltungs-Ausschuß des Central-Dombauvereins, daß Se. Majestät nunmehr auch den Fortbau der Domthürme, und zwar zunächst des nördlichen, zu befehlen und gleichzeitig die, unter dieser Voraussetzung, zur Feier des gedachten Festes entworfenen Vorschläge, welche ich in Abschrift hier beifüge, zu genehmigen geruht haben. Der Tag der Feier ist von Allerhöchstdemselben auf den 1. September, oder, wenn wegen des dabei abzuhaltenden Hochamtes ein Sonntag gewünscht werden sollte, auf den 4. September d. J. festgesetzt worden. Hiernach wird von dem Herrn Oberpräsidenten von Schaper ein Festprogramm entworfen und dem Verwaltungs-Ausschuße mitgetheilt werden. Es gereicht mir zur besonderen Genugthuung, den Verwaltungs-Ausschuß von dieser Allerhöchsten Beschlußnahme mit der Ueberzeugung benachrichtigen zu können, daß dieselbe ohne Zweifel wesentlich dazu beitragen wird, die Theilnahme an dem großartigen Unternehmen in ganz Deutschland neu zu beleben. Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. (gez.) Eichhorn." — Die Vorschläge, die diesem hocherfreulichen, und mit den Aeußerungen des tiefsten Dankes von der Versammlung entgegengenommenen Reskripte beigefügt sind, verbreiten sich über die für das Fest zu treffenden Vorbereitungen, über seine Ausdehnung, seine Dauer, über die Formen, worin es abgehalten werden soll, über den Akt der Grundsteinlegung u. s. w. Die beiden ersten Artikel lauten wie folgt: 1) Der Kölner Dombauverein ladet alle übrigen Vereine Deutschlands zur Theilnahme, durch Deputationen ein. 2) Die Feierlichkeit beginnt mit einem musikalischen Hochamte im Chore des Domes, welcher zu diesem Zwecke nach seiner inneren Restauration zum ersten Male wieder dem Gottesdienste geöffnet werden wird.

Nachen, d. 18. Juli. Der Mann, welcher den Herzog von Orleans aufgehoben hat, und in dessen Armen er gestorben, der ihm bei der Behandlung des Arztes den Kopf gehalten, ist ein Nacher, Namens Lohne, der erst seit einiger Zeit nach Paris gekommen ist, und dort ein Geschäft mit Papier, Formularen ic. etablirt hat. Als der Prinz die deutschen Worte sprach, bat ihn der König, deutsch zu antworten, der Prinz sprach aber kein Wort mehr.

Wien, d. 13. Juli. Am 1. August beginnen nun die Erdarbeiten der Staats-Eisenbahnen, und zwar gleichzeitig von Grätz und von Prag und mittelst Verwendung des Militärs. Es sollen vorerst 5000 Mann hierzu angestellt werden. Die Annahme der verschiedenen Trace-Projekte soll jedenfalls vor der nahen Abreise des Fürsten Metternich und des Grafen Kollowrath entschieden werden.

Russland und Polen.

St. Petersburg, d. 13. Juli. Die heutige St. Petersburgerische Zeitung wird mit einem deutschen Karmen zu Ehren der heute stattfindenden Feier der silbernen Hochzeit Ihrer kaiserlichen Majestäten eröffnet.

Se. Majestät der Kaiser haben den Erzherzog Karl Ferdinand von Oesterreich zum Chef des Ulanen-Regiments von Belgorod ernannt, welches hinführo den Namen Se. kaiserl. Hoheit führen wird.

Frankreich.

Paris, d. 15. Juli. Bis diesen Morgen, wo zur Leichenöffnung geschritten ward, stand der verstorbene Herzog von Orleans auf der einfachen Bahre, auf welcher er in dem Sterbehause gelegt worden, in der Schlosskapelle von Neuilly, wo die Geistlichkeit des Kapitels von St. Denis, und die der Kirchen St. Germain l'Auxerrois, St. Roch und von Neuilly fortwährend die gottesdienstlichen Trauerfunktionen verrichtet. Die ganze königl. Familie und das ganze Personal des königl. Hauses hat jeden dieser Tage her der Frühmesse beigewohnt. Der König kam gestern mehrmals in die Kapelle, warf sich jedesmal nieder und betete, und hob dann das weiße Tuch auf, welches den Leichnam seines Sohnes bedeckte, den er mit schmerzsvoller Zärtlichkeit betrachtete und unter Thränen wieder zudeckte, nachdem er ihn mit Weihwasser besprengt. Der König erlaubt der Königin nicht, sich dem Leichnam zu nähern, da sie bei seinem Anblicke schon mehrermale in Ohnmacht gefallen ist. Dessen ungeachtet begiebt sich die Königin im Laufe des Tages mehrermale in die Kapelle, um zu beten.

Der Dr. Pasquier hat diesen Morgen unter dem Beistande der Aerzte und Chirurgen des königl. Hauses die Einbalsamirung der Leiche begonnen. Die Operation begann um 8 Uhr und wurde am Abende beendet. Auf Befehl des Königs haben die Aerzte sich vor der Einbalsamirung von der Ursache des Todes überzeugen müssen. Nachdem die Leiche einbalsamirt, wird sie auf einem Paradebette in einer Todtenkapelle, von 1000 Kerzen erleuchtet, ausgesetzt werden. Jeder wird zugelassen, doch hat man Maßregeln getroffen, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Den 26. Juli wird die Leiche nach den Tuilerien gebracht und im Thronsaale bis zur Bestattung, die in Paris stattfinden wird, ausgesetzt werden. Bis dahin versorgt das Kapitel von St. Denis den Dienst in der Kapelle von Neuilly; ihm assistirt der Klerus von St. Germain l'Auxerrois, St. Roch und Neuilly; 4 Domherren und 3 Priester von jeder der 3 Pfarreien befinden sich fortwährend bei der Leiche. Während des Morgens bis 1 Uhr werden stille Messen gelesen; von 1 Uhr bis Abends wiederholt man die Vesper und in der Nacht werden Psalmen gesungen.

Der Herzog von Orleans, sagt der Univers, scheint ein Vorgefühl von seinem frühen Tode gehabt zu haben; denn 2 Tage vor dem Unglücksfalle sagte er zur Prinzessin Clementine, die mit ihm über den Ruhm seines künftigen Lebens sprach: Ich werde jung sterben Schwester; ich werde in Kurzem sterben.

Paris, d. 16. Juli. Die Herzogin von Orleans ist heute um Mittag in Neuilly eingetroffen. Der Präfekt des Vogesen-Departements hatte am 13. um 8 Uhr Abends schon die Kunde erhalten. Er verfügte sich gleich nach Plombières und vertraute die traurige Neuigkeit dem General Baudrand, Adjutanten des Kronprinzen, welcher bei der Herzogin von Orleans geblieben war. Der General sprach zu der Herzogin zuerst von einem Unglück, das dem Herzog begegnet sei. Die Herzogin sagte hierauf, daß sie nicht länger bleiben könne und befahl gleich aufzubrechen. Am 15. um 5 Uhr Morgens war Ihre königl. Hoheit schon auf der Reise. Die Herzogin war sehr leidend. Sie begegnete in einem kleinen Dorfe zwischen Epinal und Neufchateau Hrn. Bertin de Beauv, Adjutanten des Kronprinzen, der beauftragt war, sich zu der Herzogin von Orleans zu begeben. Als die Prinzessin den Adjutanten erblickte, rief sie aus: „Ich verstehe, er ist todt!“ Von diesem Augenblicke an sprach sie nicht mehr. Bei dem Orte Mirecourt begegnete die hohe Wittve den 15. gegen 1 Uhr der Herzogin von Nemours und der Prinzessin Clementine. Nun ward ein Thränenstrom vergossen, eine herzerreifende Scene trat ein, und die Herzogin war in Ohnmacht gefallen. Heute gegen 10 Uhr trafen die hohen Reisenden in Neuilly ein. Als der König, die Königin und der Herzog von Nemours die Herzogin empfingen, fiel die Prinzessin wieder in Ohnmacht, welche einige Stunden dauerte. Erst gegen 3 Uhr kam sie wieder zu sich. Der König und die Königin verließen ihr unglückliches Kind nicht. Gegen halb 4 Uhr wurden die jungen Prinzen zur Mutter gebracht; sie küßte sie mit Thränen, und hier erst konnte sich der heiße Schmerz durch Thränen Luft machen.

Paris, d. 17. Juli. Von allen Seiten kommen Beliebsadressen an den König; die Municipalbehörden wetteifern mit den Civil- und Militärangestellten in Darlegung ihrer Sympathien für die Dynastie, ihrer Theilnahme an dem Schmerz des Königs und seiner erlauchten Familie. — Der Moniteur giebt die Liste der Adressen und nimmt mehrere derselben ihrem ganzen Wortinhalt nach auf. — Der König und die Königin der Belgier sind heute früh in Neuilly angekommen.

Die Frage von der Regentschaft wird bereits vielfach erörtert; zwei Ansichten treten besonders hervor: Die Einen wollen die Regentschaft der Herzogin von Orleans übertragen wissen; die Andern meinen, nur dem Herzog von Nemours komme die hohe Funktion zu. Das Cabinet soll sich für die letztere Meinung entschieden haben. Es dürfte auch den Kammerern vorgeschlagen werden, dem Regenten eine Dotation von zwei Millionen auszusetzen. Die Legitimisten finden, die Herzogin von Orleans könne schon, weil sie eine Protestantin sei, nicht zur Regentschaft gelangen.

Man vernimmt aus London, die Königin Victoria habe dem Könige der Franzosen ihre innigste Theilnahme an dem herben Verluste, der ihn betroffen, durch ein eigenhändiges Schreiben kund gegeben, das Lord Cowley zu überreichen den Auftrag erhalten.

Das Zimmer, in welchem der Herzog von Orleans sein Leben ausgehaucht hat, wird ganz genau aufgenommen; die Königin will ein gleiches Zimmer im Schloß zu Neuilly anlegen und einrichten lassen; alle Gegenstände, auf welche des Prinzen sterbende Blicke gefallen sind, sollen in das Lokal gebracht werden, das der erfinderische Schmerz der Mutter dem Sohne zu weihen gedenkt. Das Haus, worin der Herzog von Orleans den Todeskampf bestanden hat, wird niedergedrückt; eine Kapelle kommt an den Platz.

Der König hat bei dem Bildhauer Pradier eine stehende Statue des Herzogs von Orleans für Versailles und eine liegende für das Grabdenkmal zu Dreux bestellt.

Der Sarg mit der Leiche des Herzogs von Orleans bleibt bis zum 30. Juli in der Kapelle zu Neuilly ausgestellt; am 1. und 2. August findet die Ausstellung in der Notre Dame Kirche statt. Am 3. August werden die Requien gehalten; am 4. August begiebt sich der König nach Dreux, der Beerdigung bei zuwohnen.

Gestern wurde das Testament des Herzogs von Orleans geöffnet; an dem Datum erkannte man, daß es kurz vor der Expedition von Antwerpen niedergeschrieben war; spätere Codicille waren beigelegt, so oft der Prinz nach Afrika abging.

Großbritannien und Irland.

London, d. 15. Juli. Im Oberhause wurde heute die Bill zu besserem Schutz der Königin zum drittenmal verlesen. Nach dem neuen Gesetze unterliegen Freiber, die sich etwa beizugehen lassen wollten, in die Fußstapfen des sauberen Kleeblatts, Drxford, Francis und Bean zu treten, siebenjähriger Transportation, dabei aber tüchtiger Auspeitschung, die von dem Richter diskretionär anzuordnen ist. Bei der Motion zur Annahme der Bill nahm Wellington das Wort und sagte mit feierlichem Tone: „Mylords! Ich kann nicht umhin, meine volle Beistimmung zu erklären zu den Gesinnungen, welche der edle und gelehrte Lord (Brougham) ausgedrückt hat in Bezug auf das allgemein gefühlte Bedauern über den traurigen Verlust, welchen die königliche Familie von Frankreich in diesen Tagen erlitten hat.“ — Lord Brougham hatte nemlich durch Hinweisung auf den Herzog von Orleans, dessen Tod als eine Katastrophe zu betrachten sei, die Kostbarkeit des Lebens eines Souveräns hervorgehoben.

Die Berichte aus dem Innern Englands sind nach wie vor mit den Schilderungen des überall herrschenden Elends erfüllt, dem sich an einzelnen Orten jetzt Unruhen zugesellen. Nach Briefen aus Birmingham ist besonders der unter dem Namen „die Löpfereien“ bekannte Fabrikdistrikt in großer Vöhrung, veranlaßt, wie es scheint, durch Lohnverminderungen, welche in den vorzüglichsten Kohlenruben der dortigen Gegend stattgefunden haben. Die Ortschaften Burslem, Hanley, Stoke, Tunstall und Lane-End waren vorgestern in einem so aufgeregten Zustande, daß die Behörden für nöthig hielten, die Grafschafts-Polizei und auch Militär aufzubieten. Die Arbeiter, welche wegen der Lohnerniedrigung ihre Arbeit niedergelegt hatten, zogen zu Laufenden in den Kohlenruben, Eisenwerken und Porzellanfabriken umher und mißhandelten die Arbeiter, welche für den geringeren Lohn arbeiteten, auf die gröblichste Weise. Ein Trupp vom 3ten Regimente leichter Dragoner ist von Birmingham nach den bedrohten Distrikten abgegangen, und man hofft durch die getroffenen Vorsichtsmaaßregeln die Ruhe wiederherzustellen, wiewohl die Zahl der Tumultuanten auf 6000 gewachsen sein und fortwährend durch Arbeiter aus Süd-Staffordshire verstärkt werden soll.

B e r m i s c h t e s .

— Danzig, d. 18. Juli. Am gestrigen Sonntag, Nachmittags gegen 3 Uhr, brach in dem hiesigen königlichen Regierungsgebäude ein Feuer aus, welches das Dach desselben ganz und die unterliegende Etage zum Theil zerstörte und erst nach Verlauf von 4 Stunden gelöscht werden konnte. Es ist bis jetzt unerklärt, wie es hat entstehen können, da die dortigen Räume und Zugänge verschlossen waren und jetzt daselbst

weder eine Heizung noch Lichtverwendung stattfindet. Die in diesen Räumen reponirten Akten und andere werthlose Papiere haben dem Feuer gleich im Entstehen eine große Nahrung geben müssen und so ward man denn dasselbe erst gewahr, nachdem es auf mehreren Stellen schon das Dach durchbroch. Die Thüren mußten größtentheils eingeschlagen werden, wodurch Zeit verloren ging, auch hatte der Sonntags-Nachmittag viele Stadtbewohner vor die Thore gezogen, so daß die hinreichende Hülfe fehlte, um des Feuers im Beginnen Meister zu werden. Die hinzugekommenen städtischen Spritzen wirkten bei dem hohen Gebäude wenig; erst als die Spritze der Artillerie-Werkstatt und die beiden Wasserprahm-Spritzen sich in Thätigkeit setzten, ward dem Brande eine Grenze gesetzt. Die Regierungskassenbücher, die Plankammer und die hauptsächlichsten Akten wurden zum Theil in verdeckte Röhre, zum Theil in gegenüberliegende Speicher geborgen. Heute ist in den unversehrten Kassen schon eine Revision gehalten worden.

— Die Berlinische Zeitung berichtet ihre Meldung aus Potsdam vom 13. Juli durch Folgendes: Im Bericht aus Potsdam über die am 12. d. Mts. durch eine Schwimmsfahrt in Uniform gewonnene Wette ist zu berichtigen: daß der Schwimmer nicht von Goseh, sondern von Gotsch heißt, und daß er sich nicht 2 Stunden und 15 Minuten, sondern 2 Stunden 50 Minuten schwimmend im Wasser befunden; auch steht derselbe als Premier-Lieutenant im Garde-Reserve-Infanterie-Regiment. — Während Lord Byron entkleidet nur eine Stunde lang schwamm, um den Hellespont zu durchschneiden, wobei ohnehin bekanntlich das Meer eine weit größere Tragkraft hat, als das minder tiefe Flußwasser, so wurde hier die noch mehr als doppelt so lange Dauer der Schwimmsfahrt nicht bloß durch das Gewicht der Kleidung, die sich voll Wasser sog und den Schwimmer bis an den Rand des Mundes hineinzog, und durch den beengenden Umstand, daß der Rock zugehaßt war, sondern auch dadurch erschwert, daß der eine Handschuh, den er anhatte, sich erweiterte und voll Wasser füllte, während der eine Halbstiefel vom Fuße losgeweicht und halb abgezogen, nur noch von der Strippe gehalten, die freie Bewegung hemmte. Auch der für den kühnen Schwimmer so ehrenvolle persönliche Antheil Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Carl, der, von der Wette benachrichtigt, beim Einsteigen gegenwärtig gewesen war und nicht nur dabei, sondern auch später nach Vollendung der Fahrt durch ein gnädiges Handbillet ihm Glück gewünscht hatte, verdient Erwähnung. Während der Schwimmsfahrt herrschte die lautloseste Stille der Erwartung; jede Minute konnte den Tod bringen. Die in einiger Entfernung nachfolgenden Soldaten schwammen unhörbar; ohne Vorwissen des Schwimmers waren ein Arzt und einige Schwimmeister in die Rachen genommen. — Die Wette des Hrn. von G., so zu schwimmen, wie er dort gekleidet war (selbst mit denselben Gegenständen in der Tasche) wurde am Sonntag auf dem Plateau der Eisenbahn gemacht; das ganze Königl. Offizier-Corps der Garnison war davon benachrichtigt. Für sich selbst gewann Hr. von G. nur 20 Friedrichsd'or und eine Quantität Champagner, im Ganzen aber wurden über tausend Thaler an Wetten gewonnen und verloren.

— London, d. 15. Juli. Der Morning Chronicle wird von Hayti unterm 16. Mai geschrieben, daß bei dem letzten Erdbeben auf dieser Insel im Ganzen gegen 60—70,000 (?) Menschen umgekommen seien.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ein gelernter Gärtner, welcher den Obst- und insonderheit den Gemüsebau gründlich versteht, seine desfalligen Kenntnisse und eine tadellose Führung sowie Civil-Versorgungs-Ansprüche nachzuweisen vermag, findet mit dem 1. Januar 1843 einen ansehnlichen Dienst bei der hiesigen Straf- und Besserungs-Anstalt.

Den hierauf Reflectirenden, wo möglich unverheirathet oder doch ohne starke Familie, dient zur vorläufigen Nachricht, daß mit dieser Stelle ein jährliches Lohn von 108 Thalern und freie Wohnung, ein sonstiges Einkommen aber nicht verbunden ist.

Lichtenburg, den 13. Juli 1842.

Der Director der Straf- und Besserungs-Anstalt.

Ein auf dem linken Elbufer in der Nähe von Torgau und 3 Stunden von der Leipzig-Dresdner Eisenbahn gelegenes Allodial-Nittergut, bestehend aus 475 Morgen Acker, 54 Morg. Wiesen, 1265 Morg. Forst, 12 Morg. Gärten, 32 Morg. Karpenteiche mit vollständigen Inventarium an Vieh, Schiff und Geschir, einer neu eingerichteten Dampfbrennerei, einem herrschaftlich eingerichteten Wohnhause, bedeutenden Diensten und Zinsen ist sogleich zu verkaufen, und können reelle Käufer das Nähere bei dem Justiz-Kommissarius Moritz zu Torgau erfahren.

Mittwoch den 27. Juli frisch gebrannten Kalk bei
Stegmann.

Conntag Militair-Concert.

Heise zur Weintraube.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Sattler-Profession zu lernen, findet ein Unterkommen bei dem
Sattlermstr. Zander, gr. Ulrichstraße.

In diesen Tagen ist in meinem Verlage erschienen und in allen hiesigen Buchhandlungen vorräthig:

Tholuck, A., Consistorialrath Professor Dr., drei Predigten über die Gnadenmittel des Gebets, gehest. 8vo. 1/4 Thlr. netto.

Halle, den 22. Juli 1842.

J. F. Lippert.

Mit Portrait, so wie mit jeder andern Malerei empfiehlt sich C. A. Steuer jun., in der Schmeerstraße No. 484.

Verbundene Schreib- und Termin-Kalender pro 1843 sind angekommen bei
J. G. Grosse.

Briefpapiere

echt engl. empfiehlt billigst

J. G. Grosse.

Es ist ein Haus zu verkaufen vor dem Ober-Leipziger Thore No. 1597. Es eignet sich zu jedem Geschäfte.

Ein allhier ganz in der Nähe des Marktes gelegenes Haus, welches dem Besitzer jährlich gegen 400 Thlr. Miethzins einbringt, mit 16 Stuben, Kammern, Küchen, Keller, großen Vöden, zwei Handelsläden, zwei Werkstellen für Feuerarbeiter, großen Hofraum mit Einfahrt und Brunnen, vieler Stallung nebst großen Schuppen, soll unter sehr annehmbaren Bedingungen verkauft oder gegen ein Landgut vertauscht werden. Nähere Nachricht ertheilt der Commissionair Supprian in Halle, Leipzigerstraße No. 283. wohnhaft.

Auction.

Der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Bürger und Lederhändlers Herrn Johann Gotthilf Lüderich hier, bestehend: in Gold und Silber, Uhren, Porcellain und Steingut, Glaswerk, Zinn, Kupfer, Messing, Wäsche und Federbetten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücken und allerhand Vorräthe zum Gebrauch, sollen im Auftrage der Lüderich'schen Herren und Frauen Erben resp. Vormünder nächsten

Mittwoch den 27. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, im Hause des Hrn. Lüderich, Schmeerstraße No. 719., meistbietend gegen sofortige baare Zahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 21. Juli 1842.

W. Köppler.

Freiimfelde.

Conntag den 24. Juli Unterhaltungsmusik und Tanzvergnügen.

P. de Bouché.

Kirschkfest mit Tanzmusik

Conntag den 24. Juli 1842 auf dem Rathskeller zu Schkeuditz.

Schäfer.

Conntag Harmonie-Concert im Garten des Herrn Stadtrath Schmidt.

Stadtmusikchor.

Ich war vergangenen Sonntag nicht im Stande, meine geehrten Gäste mit Musik unterhalten zu können. Zu kommendem Sonntag haben die Dölauer Bergbauarbeiter mir das bestimmte Versprechen gegeben, während des **Sabnschlags**, sowie auch zum Montag mit Concertmusik meine geehrten Gäste, um deren recht zahlreichen Besuch ich bitte, zu unterhalten. Auch ist Kirschkuchen zu haben.

Kühne auf der Maille.

Ein 8jähriger Schimmel (Einspanner) steht zu verkaufen bei

Aug. Raundorf,
Wollhändler.

Bestes **Wanzen** - Vertilgungs-Mittel, à Fl. 2 1/2 Sgr. bei
F. A. Hering.

Fliegenleim verkauft

F. A. Hering.

I Rechnungsführer, 1 Jäger, 2 Apothekergehilfen und ein gewandter junger Mann für eine Fabrik zum Verkauf auf Messen u. können höchst vortheilhaft placirt werden durch H. Dankworth in Berlin, Jüdenstraße No. 45.

Die Listen 1ster Klasse 86ster Lotterie sind angekommen und können bei mir eingesehen, so wie die Gewinne in Empfang genommen werden.

Die Erneuerung zur 2ten Klasse muß bis zu dem auf jedem Loose bemerkten Präklusivtermin gesehen.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann zu Halle an der Saale.

6000 Thlr. in Friedrichsd'or oder Preuß. Courant liegen vom 1. Januar 1843 ab, zum Ausleihen auf sichere Hypothek im Ganzen oder auch getheilt bereit. Bei pünktlicher Zinszahlung ist Kündigung nicht leicht zu gewärtigen.

Näh're Auskunft darüber ertheilt der Buchhändler Knapp in Halle.

Am 16. August dieses Jahres, Morgens 11 Uhr, steht bei der Königlichen Gerichts-Commission zu Wettin Licitationstermin zum Verkaufe der dem Handarbeiter Kind zu Zappendorf gehörigen und auf 229 Thlr. 4 Sgr. 2 Pf. taxirten Grundstücke, nemlich 1 Haus und Stall nebst Garten und 1/2 Acker Weinberg, sowie 2 1/2 Morgen Acker Land an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Beilage

Deutschland.

Memel, d. 18. Juli. Ich beeile mich, Ihnen die freudige Nachricht mitzutheilen, daß Se. Maj. der König so eben, um 12 Uhr Mittags auf preussischem Boden gelandet ist, nachdem der Monarch eine vom Wetter sehr begünstigte und angenehme Seereise gemacht hatte. Se. Majestät waren am Freitag den 15. d. M. Nachts um 12 Uhr von der Rhede von Kronstadt abgereist, und zwar am Bord des Bogatyr, während das Dampfschiff Kamtschatka, welches einen Theil des königlichen Gefolges aufgenommen hatte, beständig an der Seite des Bogatyr blieb. Der Jubel unserer Bevölkerung, den geliebten Monarchen zu sehen, ist um so größer, als sich derselbe des ungetrübtesten Wohlbehagens erfreut.

Belgien.

Brüssel, d. 16. Juli. Im Independant liest man: Wir können melden, daß unsere Unterhändler zu Paris von der französischen Regierung die Ausnahme von der Ordonnanz vom 26. Juli erlangt haben. Die Uebereinkunft sollte am 14. d. abgeschlossen werden, aber der Tod des Herzogs von Orleans wird ihre Unterzeichnung auf einige Tage verzögert haben. — Hr. Dujardin ist gestern nach dem Haag abgereist, um dort die Unterhandlungen für die Ausgleichung der Zwistigkeiten mit Holland wieder aufzunehmen.

Türkei.

(Trieft, d. 11. Juli.) Ein Privatschreiben aus Alexandrien vom 28. Juni meldet: Mehemed Ali hat dem französischen Ingenieur Monget, welcher die Arbeiten des großen Kanals leitet, die mündliche Versicherung gegeben, daß er nach seinem eigenen Ausdrücke, den Traum seines Lebens verwirklichen, die Landenge von Suez durchstechen und das Mittel mit dem rothen Meere vereinigen wolle. Mehemed Ali soll ferner einen eigenhändigen Brief an den berühmten Brunel, welcher den Themse-Tunnel ausgeführt, geschrieben und ihn unter den vortheilhaftesten Bedingungen eingeladen haben, nach Alexandrien zu kommen, um diesem Riesenwerke seinen mächtigen Arm zu leihen. Mehemed Ali scheint an den politischen Wirren in Syrien gar keinen Antheil nehmen zu wollen. Er freut sich der vorausgesagten Verlegenheit der Diplomaten und richtet sein Augenmerk auf materielle Interessen.

Amerika.

Das Philadelphia Journal meldet: Wir erfahren durch Kapitän Hill von der Brigg William Thatcher, der hier am 18. Juni von St. Croix angekommen ist, welches er am 7. Juni verlassen hat, daß er unmittelbar vor seiner Abreise von einem der achtbarsten Bewohner von St. Croix erfahren habe, es seien gerade in dem Augenblicke Briefe aus Haiti eingegangen, die wichtige Nachrichten enthaltend, daß eine Revolution auf der Insel stattgefunden habe. Der Präsident Boyer sei abgesetzt worden und solle hingerichtet werden, oder sei bereits hingerichtet. Wegen seiner eiligen Abfahrt hat Kapitän

Hill nicht sehr genaue Nachforschungen angestellt, indeß glaubt er sich zu erinnern, daß derjenige, der ihm die Nachricht mittheilte, gesagt hat, der Präsident Boyer sei schon umgebracht, wiewohl er das nicht ganz bestimmt behaupten will.

Bermischtes.

— Frankfurt a. M., d. 19. Juli. Bei der gestrigen Nachmittagsfahrt nach Mainz auf der Taunuseisenbahn brach nahe bei Kastel an der Lokomotive Wiesbaden die Vorderachse, wodurch Maschine und Tender aus dem Geleise kamen. Der Stillstand der Maschine hatte indessen so wenig nachtheilige Folgen, daß die in dem Wagenzug sich befindenden Reisenden im ersten Augenblick wenig oder gar nichts von dem Vorgang merkten, auch überhaupt weder irgend eine Beschädigung noch sonstige Unannehmlichkeit daraus entstand. Durch die sofort getroffenen Anordnungen wurde auch die Unterbrechung der weiteren Fahrten ganz vermieden, und der Dienst auf der Bahn in geregelter Weise erhalten.

— Gladbach, d. 14. Juli. Vorgestern ereignete sich in unserer Nähe ein Unglücksfall, welcher leicht Hunderten von Menschen hätte gefährlich werden können, glücklicherweise aber Niemanden verletzte, indem nemlich die in der Gegend der Burg Strunden gelegene Püvermühle in die Luft flog und zwar gerade im Augenblicke, als die Arbeiter im Wohnhause vom Tische aufstehen und zur Arbeit in die Mühle gehen wollten. Von dieser blieben nicht einmal die Grundmauern unversehrt, Balken und Sparren flogen bis zu bedeutender Entfernung, jedoch ohne Jemanden zu treffen. Der Einzigschädigte bleibt mithin der Besitzer der Fabrik, der vor einem Vierteljahr schon die Eintragung in die Versicherungslisten nachsuchte, aber leider so, daß die Eintragung durch Verschümmel des Beamten unterblieb, an dem er sich jetzt schwerlich wird erholen können.

— Die Franzosen führen nun seit 1830, also 12 Jahre, Krieg in Algier; die Provinzen theilen sich in die des Westen und des Osten; nun wurde vor dem Jahre 1830 jene von 47, diese von 53 Stämmen bewohnt. Von den Franzosen sind aber bereits laut französischen Berichten unterworfen worden: im Westen 91, und im Osten 107 Stämme, was einen Voranspruch von 95 Stämmen in 12 Jahren ergiebt. Die Provinz Titeri ist laut französischen Berichten vom 2. Juni nun schon zum dritten Mal gänzlich unterworfen worden.

— Rom, d. 9. Jul. Als der Sacristan vom Pantheon gestern in der Frühe diese Kirche öffnete, bemerkte er beim Eintreten, daß das Gnadenbild, die Statue der Madonna, auf dem Altar, unter welchem die Gebeine des unsterblichen Rafael ruhen, von allen den zahlreichen und kostbaren Motivgeschenken, welche Gläubige seit vielen Jahren dargebracht hatten, entblößt sei. Noch befand sich aber auch der Tempelräuber selbst da. Der Schlaf hatte ihn überrascht, und so wurde er vom Arme der Gerechtigkeit etwas unsanft geweckt und konnte gleich zur verdienten Strafe abgeführt werden.

— In London starb vor einigen Wochen ein etwa dreißig Jahre altes Mädchen, und der Arzt, der die Leiche öffnete, erklärte als unzweifelhafte Thatsache, daß das Mädchen in Folge zu starken Schnürens gestorben sei.

— Den berühmten Kommodore Napier schildert die kürzlich erschienene Schrift: „Acht Wochen in Syrien“, mit folgenden Worten: er ist ein Mann von 54 Jahren, von mittlerer Größe und wohlbeleibt. Schon seine äußere Erscheinung bekundet die Lebhaftigkeit seines Geistes. Auf einem kleinen Grauschimmel, in Hemdsärmeln, ohne Degen, den er überhaupt fast nie trug, mit einem weißen durchlöchernten Strohhute mit einer schwarzen Kokarde auf dem Kopfe, in Strümpfen und Schuhen, die Wasser zogen, die weiten Sommerbeinkleider bis ans Knie hinaufgezogen, ohne Handschuhe, aber ein tüchtiges, spanisches Rohr in der Hand, so ritt der Mann umher, von dem die Flotte mit Begeisterung sprach, dem aber das Leben im Feldlager besser behagte, als das stolze einförmige auf seinem Linienschiffe.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 21. Juli 1842.

Fonds.	Pr. Cour.		Actien.	Pr. Cour.		
	Brief.	Geld.		Brief.	Geld.	
St.-Schuldsch.	4	—	Berl. Potsd. Eisenb.	5	127 ¹ / ₂	126 ¹ / ₂
do. do. 3 ¹ / ₂ pCt. abgestempelt	*)	104	do. do. Prior. Obl.	4 ¹ / ₂	103	102 ¹ / ₂
Pr. Engl. Obl. 30. Präm. Sch. der Seehandlung.	4	102 ⁷ / ₈	Mgd. Lpz. Eisenb.	—	116 ¹ / ₄	115 ¹ / ₄
Kurm. Schuldo.	3 ¹ / ₂	102	do. do. Prior. Obl.	4	—	102 ¹ / ₂
Berl. Stadt-Obl.	4	104	Berl. Anh. Eisenb.	—	105	104
do. 3 ¹ / ₂ pCt. abgestempelt	*)	102 ¹ / ₂	do. do. Prior. Obl.	4	102 ³ / ₄	102 ¹ / ₄
Danz. do. in Th.	—	48	Düss. Elb. Eisenb.	5	84 ¹ / ₂	83 ¹ / ₂
Westf. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	103	do. do. Prior. Obl.	5	99 ¹ / ₄	—
Großh. Pos. do.	4	107	Rhein. Eisenb.	5	94 ¹ / ₄	93 ¹ / ₄
Ostpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	103 ³ / ₈	do. do. Prior. Obl.	4	100	—
Pomm. do.	3 ¹ / ₂	103 ⁷ / ₁₂	Berl.-Frankf. Eis.	5	103	—
Kur- u. Neum. do.	3 ¹ / ₂	103 ¹ / ₂	Gold al marco	—	—	—
Schlesische do.	3 ¹ / ₂	—	Friedrichsd'or	—	13 ¹ / ₂	13
			Anderer Goldmünzen à 5 Th.	—	95 ⁶ / ₁₀	94 ³ / ₁₀
			Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Cours von 1/4 pCt.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 21. Juli.

Weizen	1 thl.	25 sgr.	— pf.	bis	2 thl.	15 sgr.	— pf.
Roggen	1	8	9	—	1	13	9
Gerste	1	2	6	—	1	3	9
Hafer	—	25	—	—	1	—	—

Magdeburg, den 21. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen	86	—	58 thl.	Gerste	25	—	2 ¹ / ₂ thl.
Roggen	34	—	35	Hafer	18	—	22

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 21. Juli: 60 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 23. Juli.

Im Kronvortzen: Hr. Kammerherr Graf v. Görz-Griseberg a. Braunschweig. Hr. Kommerzienrath Baron v. Kauer a. Berlin. Hr. Justizrath v. Eichmann a. Stolpe. Hr. Justizrath Lehrens, Hr. Banquier Mendelssohn-Bartholdy u. Fräul. Herrmann, Hofschauspielerin, a. Berlin. Hr. Partik. Hildebrand a. Kassel. Hr. Kaufm. Knipsenberg a. Bremen. Hr. Kaufm. Sachs a. Würzburg. Hr. Kaufm. Kresse a. Leipzig. Hr. Kaufm. Groß a. Naumburg. Hr. Buchhd'r. Westermann a. Bielefeld.

Stadt Burch: Hr. Corrector Dr. Falk a. Kauban. Hr. Dr. phil. Detmold u. Hr. Partik. Herz a. Berlin. Hr. Kaufm. Reichardt a. Erfurt. Hr. Kaufm. Feetz a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Dannemann a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Schmidt a. Leipzig. Hr. Kaufm. Erbs a. Hanau.

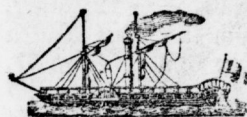
Goldenen Ring: Fräul. Krause a. Berlin. Hr. Kaufm. Wessels a. Bremen. Hr. Kaufm. Bries a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Beyrer u. Hr. Fabr. Rittweg a. Altenburg.

Goldenen Löwen: Hr. Kaufm. Ids a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Weiser u. Hr. Partik. Schäffer a. Dessau. Hr. Fabr. Ernst a. Reichenbach. Hr. Insp. Nitschmann a. Wittenberg. Hr. Sekret. Krominsky a. Berlin.

Stadt Hamburg: Hr. Major v. Eberstein a. Nordhausen. Hr. Dr. Professor König a. Sangerhausen. Hr. Kaufm. Mahler a. Leipzig. Hr. Defon. Lehmüller a. Braunschweig. Hr. Kaufm. Kobenslein a. Elberfeld. Die Hrn. Kaufl. Hildebrand u. Stolze a. Kassel. Hr. Kaufm. Fischer a. Nordhausen.

Goldenen Kugel: Hr. Geh. Rath v. Hannstein, Hr. Kapitän v. Vogelgesang u. Mad. Henninger a. Berlin. Fräul. Vater a. Jena. Hr. Kaufm. Schneider a. Weissenfels. Hr. Defonom Henninger a. Greßdorf.

Bekanntmachungen.



Die Dampfschiffe der vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Compagnie gehen jetzt nur wöchentlich zweimal und zwar

von Magdeburg:

jeden Sonntag: Dampfschiff Elisabeth,
 „ Donnerstag: Dampfschiff Bohemia,
 Magdeburg, den 18. Juli 1842.

von Hamburg:

jeden Mittwoch: Dampfschiff Elisabeth,
 „ Sonntag: Dampfschiff Bohemia.

Die Direction.
 Holzapfel.

Manilla-Hauf-Klingelzüge

mit Wolle, in verschiedensten Mustern und Farben empfiehlt

Franz Vaccani.

Feine Stahlfedern,

das Duzend zu 1, 2¹/₂, 5, 7¹/₂ und 12¹/₂ Sgr. empf. h't

Franz Vaccani.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei **C. A. Schwetschke und Sohn:**

Jahrbüchlein der Land- u. Hauswirthschaft.

Herausgegeben von A. Nothe. 5ter Jahrgang, geheft. Preis 10 Sgr.

Chestandskatechismus, Christlicher.

In einer Sammlung von Bibelsprüchen und Liedern, welche sich auf die Ehe und die Pflichten der Eheleute beziehen.

Preis geheftet 2¹/₂ Sgr.

Eine perfekte Köchin, welche ihre Fähigkeiten durch gute Zeugnisse nachweist, findet sogleich oder den 1. August gute Conditio. Näheres im Gasthof zur goldenen Kugel in Halle.